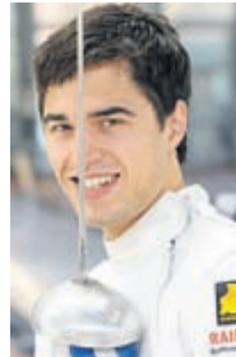
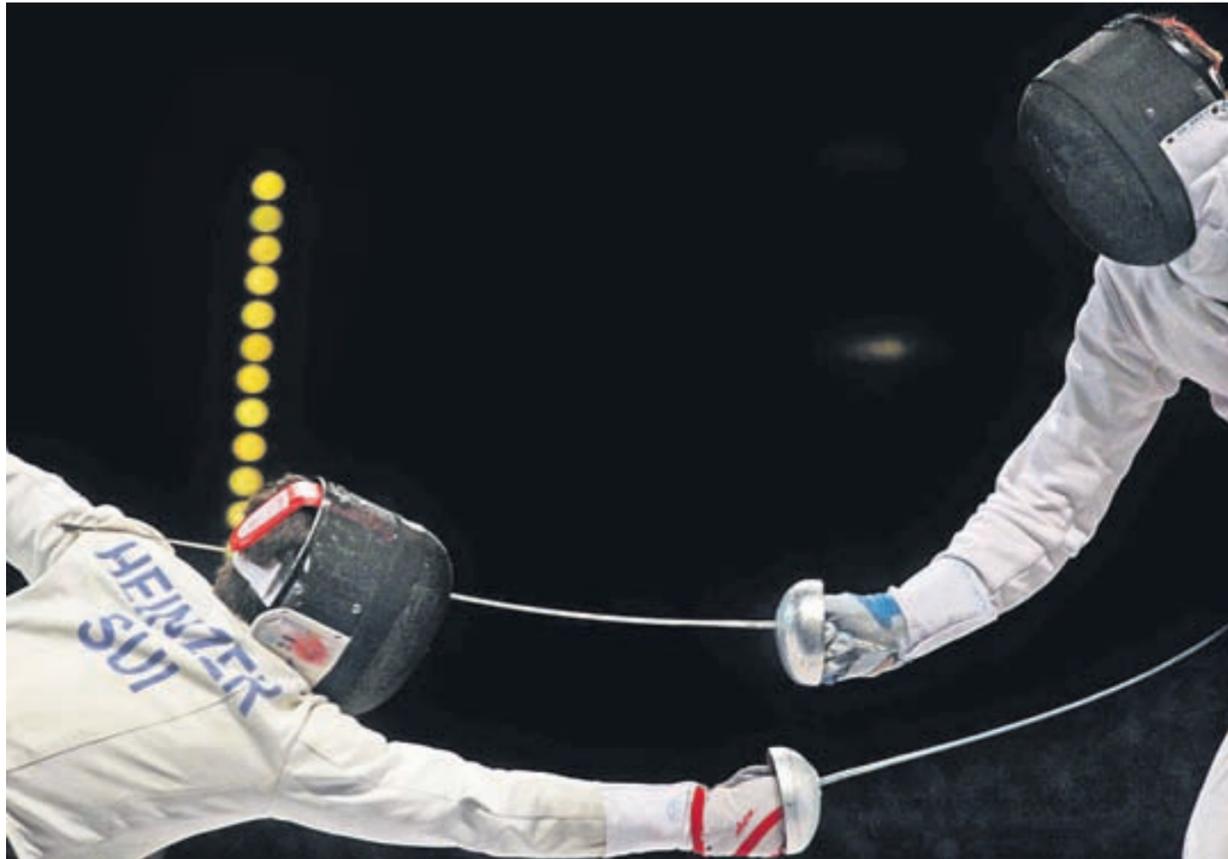


Die Reise soll nach London führen

Degenfechter Max Heinzer setzt bis Sommer 2012 ganz auf den Sport



Ehrgeizig. Max Heinzer von der Fechtgesellschaft Basel will die Schweiz an den Olympischen Spielen in London vertreten.

Fotos Keystone

DOMINIC WILLIMANN

Morgen startet die Welt Nummer 10 beim Grand Prix von Doha. Heinzer möchte sich in Katar in eine gute Ausgangsposition für die Olympia-Qualifikation bringen.

Gerade noch rechtzeitig schafft es Max Heinzer in die Trainingsstätte der Fechtgesellschaft Basel an der Theaterstrasse. «Ich habe lange keinen Parkplatz gefunden», entschuldigt sich der Degenfechter für sein knapp berechnetes Zeitmanagement. Dann geht es sogleich auf die Planche. Es steht die letzte Lektion mit Nationaltrainer Angelo Mazzoni vor dem Abflug nach Katar an.

Die Reiseroute bestimmt zurzeit Heinzers Alltag. Seit der ehemaligen Sportstudent im Sommer seine Ausbildung mit dem Bachelor-Titel an der Universität Basel beendet hat, ist er viel unterwegs. Der 23-Jäh-

rige hat sein Leben umkrempeln müssen, «weil ich mich bis im Sommer 2012 als Profi versuchen will». Deshalb verbringt er nur noch drei Tage die Woche am Rheinknie, ansonsten trainiert er in Bern und wohnt im Elternhaus in Immensee.

PERSONALTRAINER. Das Leben als Profi ist für Heinzer zurzeit «das einzig Richtige». Seiner Entscheid, das Studium vorerst nicht weiter voranzutreiben und sich ganz auf das Fechten zu konzentrieren, hat er bislang nicht bereut. Vielmehr arbeitet er akribisch auf sein grosses Ziel, die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2012 in London, hin. Dafür trainiert er bis zu 30 Stunden die Woche. Zudem ist Swiss-Olympic-Trainer Andreas Lanz neu mitverantwortlich, dass Heinzer sein Kraft- und Ausdauertraining richtig einteilt. Und: Ge-

plant ist, dass er bald auch von einem Experten im Mentalbereich Unterstützung erhält.

Die Belastung ist hoch, «wie in den ersten beiden Jahren des Studiums, die sehr praxisbezogen waren», vergleicht Heinzer. Nebst dem Fechttraining geht der Rechtshänder zwei- bis dreimal pro Woche in die Badmintonhalle. «Das bringt mir viel, weil die Bewegungen mit dem Racket ähnlich sind wie das Hantieren mit einem Degen», sagt er.

Dazwischen hat Heinzer nun aber auch genügend Freiräume, um sich zu erholen. Am liebsten tut er dies in der Inner-schweiz beim Fischen, «einer alten Leidenschaft, für die ich nun wieder Zeit habe». Dabei könne er sich entspannen.

Das Leben als Profi ist nur möglich, weil Heinzer von der Schweizer Armee mit einem 50-Prozent-Pensum beschäf-

tigt wird. «Ich bin Zeitsoldat», sagt der Spitzensportler. Zusammen mit 17 anderen Sportlern, wie etwa Dario Cologna, ist Heinzer in dieses Projekt aufgenommen worden. «Ohne die Unterstützung des Militärs wäre ich kaum Profi», sagt Heinzer. Einen weiteren Zuspuf verdient er sich mit Einsätzen in der französischen Meisterschaft. Heinzer verstärkt das Team von Colmar.

IN TOP 16. In Frankreich steht Heinzer erst Mitte März wieder auf der Fechtbahn, vorher hat er noch zwei wichtige Termine in seiner Agenda: den Grand Prix von Doha und den Weltcup in Tallinn. In diesen Turnieren geht es für die Welt Nummer 10 vor allem darum, «unter den ersten 16 der Welttrangliste zu bleiben». Denn im April, wenn die Olympia-Qualifikation in Heidenheim beginnt,

sind die Top 16 an den Turnieren gesetzt und müssen keine Vorrunde austragen. «Das ist ein Vorteil», sagt Heinzer.

Weil er zurzeit so weit vorne klassiert ist, greift die nationale Nummer 1 beim heute beginnenden Wettkampf in Doha erst morgen in der Runde der besten 64 ein. Weltcup-Punkte hat der Schweizer Meister 2011 damit bereits auf sicher. Ziel sei es jedoch, unter die besten acht vorzuzustossen. «Damit bliebe ich für Olympia in einer guten Ausgangslage.»

Um in London dabei zu sein, braucht es aber weitere Exploits. Das Prozedere ist – wie immer – komplex. Klar ist einzig: Befindet sich Heinzer im Frühling 2012 unter den besten 12 der Welt, vertritt er die Schweizer Farben auf alle Fälle. «An alles andere denke ich gar nicht. Ich möchte einfach nach London, egal wie.»

Auswärts im Joggeli

Die Handballer des RTV Basel müssen für eine Partie ihren gewohnten Heimspielort verlassen

DOMINIC WILLIMANN

Der morgige Vergleich des Basler A-Ligisten mit Stäfa findet ausnahmsweise nicht im Rankhof statt (15.30 Uhr, kleine St. Jakobshalle). Wer ein FCB-Ticket besitzt, kann für fünf Franken ans RTV-Spiel.

Der RTV zügelt. Vom Klein- ins Grossbasel, von der Rankhofhalle ins Joggeli. Dorthin also, wo er in den 90er-Jahren die Tribüne der kleinen Halle zu füllen vermochte und bei Spitzenkämpfen gar rund ums Spielfeld Festbänke aufstellen musste, damit auch jeder der über 1000 Besucher sitzen konnte. Diese Zeiten sind jedoch längst vorbei, in dieser Saison weisen Basels beste Handballer ein Zuschauerschnitt von 375 Fans auf. Dennoch zeigt man sich beim Basler Traditionsclub optimistisch, dass morgen in der kleinen St. Jakobshalle eine würdige Atmosphäre herrscht. «Ich hoffe, dass wir eine volle Halle haben», sagt RTV-Goalie Pascal Stauber.

Da die Partie rund zwei Stunden vor dem Spiel des FC Basel gegen St. Gallen angepöflet wird, versucht der RTV, den einen oder anderen rotblauen Anhänger für den Besuch eines Handballspiels zu gewinnen: mit einem verbilligten Eintritt von fünf Franken. «Für die FCB-Fans ist unser Ernstkampf eine gute Einstimmung auf das Fussballspiel»,

sagt Stauber, der nach dem Abpfiff in der Halle ebenfalls über die Strasse in den St.-Jakob-Park disloziert wird.

Dass der RTV ins Joggeli ausweichen muss, hat damit zu tun, dass der FC Concordia am Wochenende im RTV-Heimdomizil Rankhof ein Hallenfußballturnier austrägt. «Es kommt ab und zu vor, dass die Halle anderweitig besetzt ist, doch bislang spielten wir dann immer auswärts», sagt RTV-Teamchef Oliver Haevel. Die Realturner standen also vor der Wahl: Pfaffenholz- oder Joggelihalle. «Nicht alle Basler Hallen eignen sich für eine Nationalliga-Partie, vor allem, weil wir auf einen Spielort angewiesen sind, bei dem der Harzgebrauch erlaubt ist», sagt Haevel. Man entschied sich letztlich für das Joggeli, «wo wir im Zentrum des Basler Sports spielen», wie Haevel betont.

RÜCKKEHR. Letztmals trugen die Basler Handballer im Frühling 2002 einen Ernstkampf in der Brüglinger Ebene aus. Seither trainiert und spielt der RTV im Rankhof. «Deshalb wird am Samstag für uns in dieser ungewohnten Umgebung schon vieles anders sein», sagt Torhüter Stauber, der letztmals in der Saison 1997/1998 in der kleinen Joggelihalle zwischen den Pfosten stand.



Nicht im Rankhof. Auch im Joggeli hofft der RTV auf viele Zuschauer. Foto Keystone

Damals spielten die Basler noch in der Nationalliga B.

Dorthin zurück soll der Weg für die neuntplatzierten Basler unter keinen Umständen führen. Deshalb kommt der Partie gegen das punktgleiche Stäfa grosse Bedeutung zu. «Wir müssen gewinnen, um den Abstand auf die Ab-

stiegsplätze auszubauen», sagt Haevel. Die Basler sind also gefordert, vor allem wollen sie sich auch für die knappe Niederlage im Hinspiel revanchieren. Deshalb überliessen die Basler nichts dem Zufall: Vor zwei Wochen testete der RTV im Joggeli gegen Suhr – und siegte. Die Hauptprobe ist also geglückt.

was, wann, wo?

Badminton

Schweizer Meisterschaft

Nationalliga B. La Chaux-de-Fonds-Uni Basel (Sa, 15.00, Collèges des Crétets). Uni Basel-Team Baselland (So, 13.30, Vitis). Arlesheim Badminton-Uni Bern (Sa, 13.00, Hagenbuchen). Team Baselland-Rousseau (Sa, 17.00, Badmintonhalle Oberwil). Arlesheim Badminton-St-Maurice (So, 11.30, Hagenbuchen).

Badminton Night Ettingen

Was? Turnier für 3.- und 4.-Liga-Lizenzierte sowie vergleichbare Nicht-Lizenzierte. Es wird in Doppelteams gespielt.

Wann? Samstag, 19.00 bis 2.00 Uhr.

Wo? Schul- und Sportanlage Hintere Matten, Ettingen.

> www.bcgugger.ch

Basketball

Schweizer Meisterschaft

Männer. Nationalliga A. Starwings-Fribourg (Sa, 15.30, Sporthalle Birsfelden).

Frauen. Nationalliga A. Hélios-Uni Basel (Sa, 17.30, Vétroz).

Meisterschaft in den unteren Ligen

1. Liga national. Starwings-Lausanne (Sa, 13.00, Sporthalle).

Eishockey

Schweizer Meisterschaft

National League B. Playoff-Viertelfinal (best-of-seven). 1. Spiel: Olten-Basel (Fr, Kleinholz). – 2. Spiel: Basel-Olten (So, 16.00, St.-Jakob-Arena).

Meisterschaft in den unteren Ligen

1. Liga. Abstiegsrunde. Zunzgen-Sissach-Basel/KLH (Sa, 17.30, KEB Sissach).

Fussball

Schweizer Meisterschaft

Super League. Basel-St. Gallen (Sa, 17.45, St.-Jakob-Park).

Frauen. Nationalliga A. Basel-Staad (Sa, 13.15, Kunstrasen Schützenmatte).

Futsal

Nationalliga B. Playoff-Halbfinal: Arlesheim-Lugano Pro (So, 12.00, Breite Schaffhausen).

Yakin&Yakin-Cup

Was? Hallenturnier des FC Concordia für die Kategorien Piccolo bis Junioren D.

Wann? Samstag und Sonntag.

Wo? Rankhof.

Handball

Schweizer Meisterschaft

Nationalliga A. RTV Basel-Lakers Stäfa (Sa, 15.30, St. Jakob, kleine Halle).

Frauen. Aufstiegsrunde NLB/NLA. Wohlen-Basel Regio (Sa, 16.15, Hofmatten).

Meisterschaft in den unteren Ligen

1. Liga. Gruppe 3. Leimental-Vikings Liestal (Sa, 17.00, Spiegelfeld). Möhlin-Birsfelden (Sa, 19.00, Steinli). Fribourg-Kleinbasel (So, 14.00, Ste-Croix).

Leichtathletik

Tower-Running

Was? Zu Fuss auf den Messeturm. Es gilt, 105 Höhenmeter zurückzulegen.

Wann? Samstag.

Wo? Messeplatz.

> www.towerrunning.ch

Tischtennis

Schweizer Meisterschaft

Frauen. Nationalliga A. Rio-Star Muttentz-Uster (Sa, 16.00, Kriegacker, Muttentz).

Unihockey

Schweizer Meisterschaft

Frauen. Nationalliga B. Playoff (best-of-five). 1. Spiel: Unihockey Leimental-Köniz (Sa, 13.30, Thomasgarten Oberwil). – 2. Spiel: Köniz-Unihockey Leimental (So, 18.00, Lebermatt).

> www.u-l.ch

Volleyball

Schweizer Meisterschaft

Frauen. Nationalliga A. Playoff-Viertelfinal (best-of-three). 2. Spiel: Sm'Aesch-Pfeffingen-Franches-Montagnes (Sa, 16.00, Löhracker Aesch, Gratiseintritt). – evt. 3. Spiel: Franches-Montagnes-Sm'Aesch-Pfeffingen (So, 17.00, Les Breuleux).

Nationalliga B. Abstiegsrunde. Therwil-Lugano (Sa, 18.00, 99er-Halle Therwil). Glarona-Therwil (So, 17.30, Kantonsschule).

Männer. Nationalliga A. Laufenburg-Kaisert-Münchenbuchsee (Sa, 18.30, Sporthalle Blauen).

Meisterschaft in den unteren Ligen

Frauen. 1. Liga. Gruppe B. Allschwil-Laufen (Sa, 16.00, Muesmatt).

Gruppe C. Riehen-Ebikon (Sa, 18.00, Niederholz).

Männer. 1. Liga. Gruppe C. Gelterkinden-Schönenwerd II (Sa, 17.00, Hofstatt). Emmen-Nord II-Laufen (Sa, 17.00, Erlenhalle). Kanti Baden-Frick (So, 17.00, Kantonsschule).